

Preussische



Zeitung

10 Pfennig Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen Mit Kurzzettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt.

Verlag Ulstein, Chefredakteur: Carl Bernhart, Verantw. Redakteur (in Absenz) Handenstein; Gerl Mich. Berlin. Uavert. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt. Fernsprech Central 5 111, a. u. Amt Dönhof (A 7) 3008-3009 für den Fernverkehr Amt Dönhof 3008-3009. Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 605.

Waldin!

Dr. Josef Waldin kommt aus Egen beim Calurn, das seit Jahrhunderten, vielleicht seit den Tagen der Agilolfinger die Sprachgrenze im Ostital begreift. Er ist der Sohn eines Bauernbesizers, 1888 geboren, wurde durch im Arztee erwehnt, kam dann in russische Kriegesgefangenschaft und kehrte im April 1920 endlich nach Hause zurück, nachdem er die ihm von dem Altvaterpater gestellte Bedingung, die italienische Staatsbürgerschaft anzunehmen, abgelehnt hatte. Das war sein einziges Verbrechen. Er wurde Rechtsanwalt und ließ sich in Calurn nieder. Im Jahre 1925 erliefte er den ersten gegen ihn selbst gerichteten Lieberfall durch die Polizei, unterwegs in Gienbahnung. Am gleichen Jahre noch bedachte man ihn in eigener Sache wegen Verletzung durch einen pflichtbewussten Carabinieri-Wachmeister noch verurteilt werden konnte. Ein Jahr später, als die Arbeit reif wurde, entlegte man ihm einen streifen Grund, der einen Teil weitigt in zwei Zeile trennte, und verhandigte ihn eine Bedingung von dem geschlossenen Einkauf, lo doch er nur erzwang noch die Weinsche auf dem für die neue Straße benötigten Terrain vornehmen lassen konnte.

Am Dezember 1925 wurde ihm Haus 14 Tage lang und Nacht von fünfzehn Posten übermüht, kurz darauf wurde er verurteilt, gefesselt nach Trent abgeführt und am 12. Januar 1926 wegen angeblicher Amtsverletzung und Einwirkung eines deutschen Sprachunterrichts vor das Gericht gezogen, das ihn zu fünf Jahren Arrest und 500 Lire Geldstrafe verurteilte.

Die Amtsverletzung wurde darin erblickt, daß er die Autorität des Präfecturkommissars von Calurn in Schulstunden ablehnte und die bei seiner Berechnung Anweisungen als Ankerwunder betrachtete. Wenn die Zeugenaussagen, die diesen Punkten Prüfung betreffen, richtig sind, so ist ein Jahr später wurde er neuerlich verhaftet, in Ketten gelegt und vier Tage darauf von der Konfirmandenkommission der Provinz Trent in einem Geheimverfahren zu fünf Jahren Zwangsaufenthalt verurteilt, dem ein fünfjährigen Strafmaß für Vergehen gegen das Gesetz gegen die Sicherheit des Staates. Sein Verurs wurde verworfen.

Was hatte er verbrochen? Nicht mehr und nicht weniger als das, daß er den deutschen Kindern von Calurn seine Gedanken in der Muttersprache mitteilte, die ja gänzlich aus den Volksschulen ausgeschlossen ist. Seitlich vorgelagert ist Dr. Waldin niemals, er besaß keinerlei Führeramt, er war kein Feind der Italiener, sondern ein deutscher Patriot.

Die Verurteilung wurde ihm die Ansel Spani zugewiesen, die kein Richteramt hat und deren Lebensmittelpunktung vom Festland her durch Stromeil verbinde wird. Hier ist Waldins Bewegungsfreiheit auf zwei Strafzonen und auf die Stunden von 7 Uhr früh bis 5 Uhr abends beschränkt.

Die Ansel Spani wurde er neuerlich verhaftet, in Ketten gelegt und vier Tage darauf von der Konfirmandenkommission der Provinz Trent in einem Geheimverfahren zu fünf Jahren Zwangsaufenthalt verurteilt, dem ein fünfjährigen Strafmaß für Vergehen gegen das Gesetz gegen die Sicherheit des Staates. Sein Verurs wurde verworfen.

Waldin mußte vernichtet werden, weil falscheische Verordnungen auf seinen bewußten Weisen Anstöß hervor, weil er die Zentralisierung aufweist, nur beherrschte, daß er sich nicht ergab und auch nicht wollte, daß andere sich ergaben. Waldin hätte sich in den Mantel des Gesetzes, um vor der Welt gerechtfertigt darzutun.

Waldin ist 40 Jahre alt, er war bis zu seiner Verbannung ein Mann der Kraft und Mannlichkeit, heute ist er völlig ergraut, seelisch gebrochen. Seine Grausamkeit, die Dornie im Geiste, die ihn über und über, der Geist, der den Kapitän Drayfus auf die Taufinsel sandte, sie sind neuerdings zum Leben erwacht.

Waldin mußte vernichtet werden, weil falscheische Verordnungen auf seinen bewußten Weisen Anstöß hervor, weil er die Zentralisierung aufweist, nur beherrschte, daß er sich nicht ergab und auch nicht wollte, daß andere sich ergaben. Waldin hätte sich in den Mantel des Gesetzes, um vor der Welt gerechtfertigt darzutun.

Waldin mußte vernichtet werden, weil falscheische Verordnungen auf seinen bewußten Weisen Anstöß hervor, weil er die Zentralisierung aufweist, nur beherrschte, daß er sich nicht ergab und auch nicht wollte, daß andere sich ergaben. Waldin hätte sich in den Mantel des Gesetzes, um vor der Welt gerechtfertigt darzutun.

miffen. Den Blick auf seine Mission gerichtet, steht er als Weg zur Erlösung auch die Stationierung der Guldtröter an, ungleich dem Verfahren Stoms, als dessen Erde er sich immer wieder begreift, jenes Roms, das seinen neuen Provinzen Sprache und Güter niemals angeteilt hat, weil es erkannte, daß das Recht auf die Vaterprache jenseits aller politischen Ansprüche steht, dem Menschen eingeboren

Auf dem Fluge zum Pol

„Italia“ heute gestartet

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

General Nobilit ist heute früh um 7 Uhr mit der „Italia“ zum Fluge nach dem Nordpol gestartet. Das Luftschiff wird zunächst seinen Kurs nach Pico-Iaus II. Land nehmen. Hier erwartet man große

Emil Bohne tödlich verunglückt

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

Wie wir bei Nebelstößen erfahren, verunglückte heute mittag in einem Automobils der Dirigent des Berliner Symphonie-Orchesters, Emil Bohne, in der Nähe von Pafewitz tödlich. Seine Frau Lily, geb. v. Wendelsheim, wurde schwer verletzt.

wissenschaftliche Ausbeute. Denn sowohl die Grenzen dieses Landes wie auch der geographische Charakter der Landschaft ist noch so gut wie völlig unbekannt. Man plant deshalb, dort mehrere Expeditionen vorzunehmen, um geographische Erfahrungen zu veranlassen. General Nobilit will für den Nordpolfahrt die Gefährlichkeit und Unwissenheit seines Landstreiches bis zum Äußersten anspannen. Deshalb hat er nur die notwendigsten Leute seiner Besatzung mitgenommen.

Der Start in Anas-Bay erfolgte ebenfalls herrschend wie der Abflug der „Italia“ von Mailand und auch von Stolz. Anfanglich wurde der Start erheblich verzögert dadurch, daß die

wie die Züge seines Antlitzes und die Befestigung seiner Gedanken. Wer dem Unterworfener die Mutterprache nimmt, verflümmelt ihm das Antlitz.

In dieser Gasse ist nicht ein Verstand allein der Flügel, mit Geduld und Stolz appelliert ein Menschenrecht an das Volksgewissen. Darum breitet mit Nobilit aus der Verbannung!

Ausladung des zur Ballonflucht benötigten Wasserstoff-Gases und sonstigen Materials von Bord des Expeditionsschiffes „Acta die Milano“ und seine Liebernahme auf die „Italia“ erbedliche Schwierigkeiten bereitete.

Einzig noch am anstrengendsten Arbeit die Übernahme in den letzten Tagen durch schwere Schneefälle zu wünschen übrig ließen, sich plötzlich gekehrt hatten, entließ Nobilit sich schnell zum Abflug. Von Stolz aus II. Land wird dann die „Italia“ zur Entladung des eigentlichen Polarschiffes aufsteigen. Auch am geographischen Nordpol ist eine Landung geplant. Das Luftschiff ist beabsichtigt für etwaige Landung auf dem Meere mit folgenden Anordnungen versehen. So kann es durch eine ständige Verbindung auf dem Wasser veranfert werden, und für die Befahrung sieben Combustoren zur Verfügung.

Die „Bremen“ fliegt nach Europa zurück

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

Wie ich von durchaus zuverlässiger Stelle erfahre, sind die „Bremen“-Flieger entschlossen, mit ihrem Flugzug nach Ostasien aufzubrechen. Der Start soll hier zwischen dem 10. und 20. Mai erfolgen, wenn die „Bremen“ die notwendigen Vorkommen erreicht ist, die beginn von Großasien bezugsfähig werden kann. Der Starttag wird nachträglich festgesetzt.

Chicago, 11. Mai

Die „Bremen“-Flieger, die hier gestern abend, von Cleveland kamen, auf den nächsten Flugtag landen, wurden von einer riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Zu ihrem Empfang waren der Bürgermeister Thompson und Vertreter der Stadtbehörde erschienen.

Kanting appelliert in Genf

Einberufung des Rates gefordert

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute ein aus Kanting vom 10. Mai datiertes Telegramm erhalten, mit dem die Kanting-Regierung die Einberufung des Völkerbundes beantragt. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen der nationalchinesischen Regierung der chinesischen Republik habe ich die Ehre, in meiner Eigenschaft als Präsident der Regierung die Aufmerksamkeit auf die erste Frage zu lenken, die durch die Entscheidung einer bedeutenden Zahl japanischer Truppen in die chinesische Provinz Schantung sowie durch die dort vorgenommenen Feindseligkeiten hervorgerufen wurde, und die Abregulierung gegen China darstellt. Am 3. Mai haben die japanischen Truppen in Finn, der Hauptstadt von Schantung, auf chinesische Soldaten und Zivilpersonen geschossen, ohne ein Protestation seitens dieser letzteren. Sie haben also den beschriebenen Mordverbrechen bombardiert und über 1000 Personen verletzt oder getötet.“

Fürhörer noch ist, daß eine japanische Soldatentruppe in die Provinz unterer Schanungsmann für Anstrengung Anglegenheiten in Finn einmarchieren ist. Den Kommissionen beauftragt und ihn, nachdem ihm Ehre und Ruhe verweigert worden sind, an Ort und Stelle gleichmäßig mit drei Mitgliedern seines Personals erschossen hat.

Am 7. Mai haben die japanischen Militärbehörden von Finn an den Oberbefehlshaber eine Note gesandt, die unvernünftige und

unmäßliche Forderungen enthält, und ihn 12 Stunden zur Aufgabe einer Antwort ließ; ohne weitere Antwort abzugeben, haben die japanischen Truppen die Feindseligkeiten in höchster Weise wieder aufgenommen und lie zur Zeit der Abendung dieses Telegramms noch nicht wieder eingestellt. Außerdem entsenden die Japaner auf chinesische Gebiet neue Land- und Seestreitkräfte. Nichtsdestoweniger haben unsere Streit- und Militärbehörden während dieser langen Zeit gemäß den Wünschen der Regierung mit großer Vorsicht gehandelt.

Ich nehme mit meinem Bewußtsein die Freiheit, Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß die territoriale Intaktheit und die politische Unabhängigkeit Chinas in brutaler Weise verletzt und daß der Frieden zwischen den Nationen bedroht ist durch den Angriff, der von Japan begangen worden ist.

Wir bitten Sie, gemäß § 2 des Artikels 11 des Völkerbundes den Völkerbund dringend einzuberufen. Die Feindseligkeiten der japanischen Truppen einzustellen und feilschhaftig den japanischen Streitkräften. Was die endgültige Regelung der Schantung Angelegenheit betrifft, so ist die nationalchinesische Regierung der Rechtfertigung ihrer Gade bewußt und ich bereit, jede billige Vereinbarung im Hinblick auf eine internationale Untersuchung oder ein Schiedsgericht anzunehmen.

Das Telegramm wird seitens des Völkerbundessekretariats sofort zur Kenntnis der Ratsmitglieder gebracht werden. Da China jedoch beim Völkerbund durch die Peking Regierung vertreten ist, so ist ein Eingreifen des Rates nur dann möglich, wenn sich die Peking Regierung dem Schritt der Kanting-Regierung anschließen sollte. Zu nächst dürfte sich wohl die japanische Regierung mit einer Gegenregierung in den Völkerbund wenden.